



EDYTH BULBRING



HANSER

33

IST MEINE
GLÜCKSZAHL

(ODER AUCH
NICHT)



Es ist praktisch, dass sie zwar die Chefin ist, die ganze Arbeit aber von einer engagierten Spitzenkraft erledigen lässt, weil sie wegen ihrer Sauferei so oft fehlt. Manchmal sagt sie: »Mein Gott, bald wirft man mich raus! Nee, Moment. Ich bin ja die Chefin.« Und dann kichert sie wie eine totale Idiotin. Sie kann so unlustig sein.

Keine Ahnung, warum sie Grummer eingeladen hat, mit uns Urlaub zu machen. Vielleicht, weil Grandpa vor sechs Monaten gestorben ist und Mom ein

schlechtes Gewissen hat, dass sie so eine miese Tochter ist. Ich würde mir auch mies vorkommen, wenn ich es nicht auf die Beerdigung meines Vaters geschafft hätte. Oder vielleicht auch nicht.

»Ich weiß, dass du nicht gern im Garten arbeitest«, sagt Mom zu mir, während sie sich eine Zigarette anzündet, »aber keine Sorge, Moo wird sich darum kümmern. Du findest sicher eine andere Beschäftigung.«

Tatsächlich. Und was genau? Ich reiche ihr den Aschenbecher. Mom

ignoriert ihn und schnippt die Asche in die Eier. Ich frage mich zum zigsten Mal, wie ich mit dieser Person verwandt sein kann.

»Herrje, Bea, glotz mich nicht so an. Finde lieber einen neuen Mann für Moo. Back ihr einen Neuen. Dann lässt sie mich wenigstens in Ruhe. Finde jemanden, der genauso langweilig ist wie Grandpa und sie uns die nächsten 20 Jahre von der Pelle hält. Eine neue Aufgabe für dich.« Sie drückt die Zigarette in meiner Teetasse aus.

Zisch!

¹ Südafrikanische Redewendungen und
Ausdrücke in Afrikaans werden im Glossar am
Ende des Buches erklärt.

2

Heute muss ich tausend Sachen erledigen. Gestern Abend, bevor ich ins Bett gegangen bin, habe ich auf meinem Smartphone eine To-do-Liste zusammengestellt. Listen mache ich oft. Wenn ich das nicht tue, fühlt sich mein Bauch an, als würde er Chinesisch sprechen.

Auf meiner To-do-Liste steht Folgendes: